# Das Bündner Kunstmuseum zu Gast in Zug

Das Bündner Kunstmuseum ist derzeit geschlossen ab morgen sind viele seiner Hauptwerke im Kunsthaus Zug ausgestellt.

von Eva Caflisch

as tun, wenn das Zuhause vorüberge. Moderne und Expressionismus besten zu Freunden ziehen. So ähnlich «Waldandacht» von Eugen Schiele, den hält es die Sammlung des Bündner Kontrapunkt – direkt gegenüber von Kunstmuseums in Chur. Wenn im Juni Giovannis Frühlingsallegorie «I figli wieder eröffnet wird, sind alle Bilder della luce». Ein Dialog - unerwartet und Objekte wieder da. Aber ab heute aber stimmig – ergibt sich ausserdem Samstag ist die Sammlung aus Chur zu mit der Videoarbeit von Evelina Caja-Gast im Kunsthaus Zug.

zielt auf ein «Charakterbild der Samm- rinnen» von Segantini. lung» im Hinblick auf die grosse Eröffnung von Villa Planta und Neubau im auch Solothurn oder Luzern können Juni. Die Zuger Präsentation sei eine Chance, im Dialog mit einer anderen Sammlung die besonderen Eigenschaften der Bündner Sammlung zu überprüfen.

In Zug ist der Anfang der Moderne gewidmet, Giovanni Segantini und vor allem den Giacometti, Augusto, dem Farbvisionär, und Giovanni, dem Post-Impressionisten. Zentral im Raum steht eine Möbelgruppe von Diego Giacometti, welche künftig in der vergrösserten Sammlungsausstellung ihren Platz haben soll. Zwei Bilder von Giovanni Giacometti, eine fast hodlersche Landschaft mit weidenden Ziegen und einem Nebelmeer mit Bergspitzen sowie das Bild eines Apfelbaum konn-

ten vor Kurzem erworben werden.

hend wegen Bau- Ein Werk aus Zug setzt in diesem Raum arbeiten nicht be- mit einem düster-unheimlichen Bild wohnbar ist? Am einer Wiener Stadtlandschaft, genannt cob «Handarbeit», die das Falten von Museumsdirektor Stephan Kunz Küchentüchern zeigt, und den «Bäue-

Kleine Museen wie Chur, Zug, aber

nicht Kunstgeschichte schreiben, das bleibt den grossen wie etwa Basel vorbehalten. Also heisst es, Schwerpunkte setzen. Neben der Moderne, deren Anfang hier mit Segantini datiert wird, ist es der Expressionismus; Ernst Ludwig Kirchner wurde in seinen Davoser Jahren ab 1919 bis zu seinem Freitod 1938 die Vaterfigur der Schweizer Expressionisten. Sie reisten öfters zu ihm, beispielsweise Albert Müller oder Hermann Scherer. Das Selbstbildnis Kirchners und zwei Wandteppiche, sowie eine Malerei des jung gestorbenen Andreas Walser ergänzen die Zeichnungen und Grafiken, darunter Aktstudien und Porträts, teils aus Davos (Chur), teils aus Berlin oder

Dresden. Zentren des deutschen Expressionismus (Zug).

# Hintergründiger Mirko Baselgia

Während Segantini aus Italien und Kirchner aus Deutschland in die Bündner Alpentäler immigrierten, emigrierte Alberto Giacometti, einer der bedeutendsten Bündner, nach Paris. Aber ohne seine Landschaft, ohne Graubünden, konnte er ebenso wenig existieren wie viele zeitgenössische Bündner Literaten, Musiker sowie Künstlerinnen und Künstler - die Fotokünstler Guido Baselgia oder Hans Danuser, die Maler Corsin Fontana oder auch Not Vital und Zilla Leutenegger, deren «Frau mit Teppichklopfer» alle Besucher gleich beim Eintreten ins Museum empfängt. Graumaler seien sie, die Bündner Künstler, das mag für die Fotografie - ein weiterer Sammlungsschwerpunkt des Bündner Kunstmuseums - weitgehend zutreffen.

Zentral im Raum liegen die sechs Tafeln «Erosion V» von Hans Danuser, umgeben von Guido Baselgias grossartigen leeren Landstrichen mit Fels und Wasser, von Ester Vonplons Auseinandersetzung mit der Gletscherschmelze und damit der Klimaerwärmung. Ästhetisch und beunruhigend.

Hintergründig sind auch die Objekte von Mirko Baselgia, dem jüngsten Künstler in der Ausstellung: Sie sehen aus wie ihre industriellen Verwandten für die Verpackung von Gütern aller Art, auch Kunst, sind aber aus Edelhölzern gefertigt. Ihr Name: «Bett des Prokrustes». Stephan Kunz interpretiert: «Es ist Kritik an der Normierung; ein Palett muss durch die Türe gehen, dann kann man auch ein Museum drum herum bauen ...»

### Haldemanns «kleiner Traum»

Neben Ausgewanderten gibt es nach wie vor Einwanderer. So sind Miriam Cahn und Heiner Kielholz Wahl-Bündner geworden, wie Stephan Kunz, der

Lacktafel von Adrian Schiess zusam- sung, Wotruba in der Verdichtung. menzubringen. Alle drei haben ihre In- «Charaktere - das Bündner spiration in Gärten gesucht.

## Abschluss des Jubiläums

Mit dem Gast Chur schliesst das Kunst-

Museumsdirektor, auch. Kurze Zeit war haus Zug sein 25-Jahr-Jubiläum ab. Zuauch ein Zuger Künstler im Bündner- vor waren die Luzerner, Solothurner land, Jean-Frédéric Schnyder. Seine Se- und Lausanner Kunstinstitute zu Gast. rie «Zugersee bei Sonnenaufgang», Hatte der Zuger Kurator Marco Obrist in jüngst angekauft vom Kanton Zug, deren Sammlungen Werke ausgewählt, wird erstmals gezeigt - in einem konnten die Bündner aus dem Vollen «Raum mit Freunden», darunter Hei- schöpfen, da ihr Museum eine Baustelle ner Kielholz. Die Bündner Sammlung ist. Sowohl Auswahl als auch Präsentakonnte nebst mehreren Kielholz-Wer- tion überzeugen, einige Räume lösen ken auch einen Schnyder beisteuern, Freude aus, beispielsweise der Dialog die Schnitzerei einer Alphütte mit Va- zwischen Matias Spescha (auch ein nitas-Elementen, «Sinnbild» geheissen. Graumaler) und dem Bildhauer Fritz Im letzten Raum hat sich der Zuger Wotruba, der vor dem Naziregime nach Kunsthaus-Direktor Matthias Halde- Zug geflohen war und der dortigen mann «einen kleinen Traum erfüllt». Sammlung beeindruckende Skulpturen nämlich die Meister Gustav Klimt und bescherte. Wie seinem Zeitgenossen Al-Augusto Giacometti, die ihre Struktur berto Giacometti ging es Wotruba um aus der Farbe schöpfen, mit einer die Frage: «Was ist der Mensch?» Die Lömonochromen, den Raum spiegelnden sung suchte Giacometti in der Auflö-

> Kunstmuseum Chur zu Gast im Kunsthaus Zug»: Sonntag. 29. November bis 21. Februar 2016. Ausstellungseröffnung: Heute Samstag, 28. November, 17 Uhr.